

Des Försters Lieblingspfad: von Gletschermühlen und Naturgefahren

Das Puschlav verfügt über ein reichhaltiges Angebot an Wanderwegen mit forstlichen Sehenswürdigkeiten. Dazu gehört zum Beispiel der Aufstieg in die berühmten Arvenwälder des Val da Camp (Objekt Nr. 1904 des BLN). Beim hier empfohlenen Försterweg handelt es sich hingegen um den touristisch weniger bekannten Lernpfad des Projekts «schutz.wald.mensch.», der als «sentiero didattico» auf grünen Wegschildern leicht zu erkennen ist. Es lohnt sich, den dazugehörigen, reich bebilderten Wanderführer zu erwerben (erhältlich beim Bahnhofbüffet Alp Grüm, s. Bibliografie), denn er liefert zahlreiche interessante Fachinformationen über die Schutzwälder der Region.

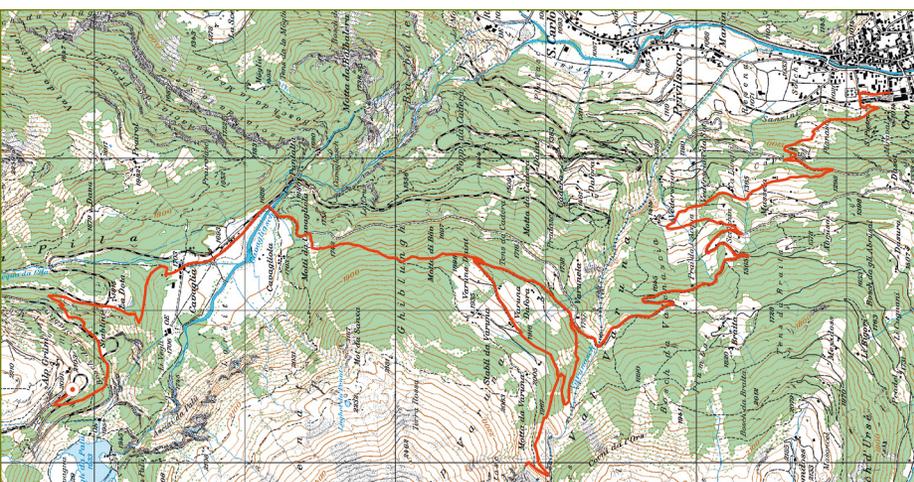
Die Exkursion beginnt auf Alp Grüm, die nur mit der Berninabahn erreichbar ist, und führt zuerst hinunter in das weite Trogtal von Cavaglia. Rund 500 Meter südlich der Bahnstation erreicht man den Gletschergarten mit seinen freigelegten Gletschermühlen. Drei weitere Töpfe sind teilweise sichtbar, andere sind noch unter der Vegetation versteckt. Die Schmelzwasser des Palügletschers haben auf diesem Felsvorsprung vor Jahrtausenden eine monumentale Steinmetzarbeit geleistet. Von hier umfasst das einmalige Panorama das ganze Puschlav und reicht bis an die Bergamasker Alpen.

Mit einer leichten Gegensteigung führt der Weg weiter durch lichte Fichtenwälder bis zum

Val Varuna, zu einem der gefährlichsten Wildbachtobel der Region. Das Einzugsgebiet des Varunasch bedroht die darunter liegenden Siedlungen und Verkehrswege mit Lawinen, Hochwasser, Rutschungen und Murgängen. Weil sich das oberhalb liegende Lawinenanrissgebiet auf über 75 Hektaren erstreckt, wurden 1995 im Oberlauf zwei Rückhaltedämme und ein Umlenkdammbau erstellt. Sie sind über einen kurzen Aufstieg bis Plan da la Val zu erreichen. Im Unterlauf hat man seit Mitte des 19. Jahrhunderts immer wieder Bachverbauungen vorgenommen. Die vorletzten wurden im Rahmen eines Grossprojekts um 1913 erstellt, doch keine einzige hat das Unwetter von 1987 überstanden. Die heutige Verbauung mit 66 Betonsperren stammt aus den Jahren danach. Der Weg geht durch den seit Jahrhunderten geschützten Bannwald weiter bergab, an der Kapelle San Pietro (ca. 8. Jahrhundert) vorbei, bis zum Bahnhof Poschiavo. Wegen der unstablen Felsbänder ist das ganze Gebiet bekannt für seine Steinschläge, und die Wirksamkeit des Schutzwaldes ist an den zahlreichen Stammverletzungen klar ersichtlich. Trotzdem mussten hier Steinschlagschutznetze mit einer Auffangkapazität von 1000 Kilojoule eingebaut werden – das ist zehnmal mehr, als was ein massiver Schutzwaldbaum aushalten könnte.

Für diese eintägige Wanderung beträgt die reine Marschzeit vier Stunden, und es ist gutes Schuhwerk erforderlich.

Vorschlag: Gilbert Berchier



▲ Kartenausschnitt 1:25 000 (50%)

Anreise: Alp Grüm
 Dauer: 4 Stunden
 (reine Marschzeit)
 Länge: 12 Kilometer
 Höhendifferenz: 1080 Meter (bergab)
 PDF: www.binding-waldpreis.ch
 > Exkursionsvorschläge